in Thorn verhaftet worden. Der polnische Abgeordnete von Trampczynski, der sich über Kalisch nach Warschau begeben wollte, mußte wieder nach Posen zurückkehren, da ihm die Weiterreise untersagt wurde.

Die Mitglieder des früheren Kaiserhauses Habsburg, 70 Erzherzöge, Herzöge und Herzoginnen, sind jetzt vor die Wahl gestellt worden, ob sie auf ihren Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn verzichten und ins Ausland gehen wollen, oder ob sie als einfache Privatpersonen weiter in Oesterreich zu bleiben wünschen. Der Nationalrat in Wien wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigen und dann zu dem Schluß kommen, daß Oesterreich nicht mehr für den Aufwand der Siebzig aufkommen, aber ihrem Verbleib als Privatpersonen in Oesterreich nichts in den Weg legen wird.

Ungarn Republik! In der vorgestrigen Nationalversammlung in Budapest teilte Ministerpräsident Karolyi mit, daß die ungar. Volksversammlung einen Funkspruch an alle zivilisierten Nationen gerichtet haben, in welchen sie den Beschluß aussprechen, daß Ungarn sich als Republik erkläre.

Das tschecho-slowakische Kabinett in Prag ist folgendermaßen gebildet: Kramarsch, Präsidium und provisorisch auswärtige Angelegenheiten; Dr. Benesch, Auswärtiges; Habermann, Unterricht; Klofatsch, Nationale Verteidigung; Praschek, Landwirtschaft; Dr. Rasin, Finanzen; Stanek, Oeffentliche Arbeiten; Dr. Soukup, Justiz; Dr. Stransky, Handel; Stribrny, Postwesen; Dr. Srobar, Gesundheitswesen; Dr. Stefanik, Krieg; Svehla, Inneres; Dr. Debensky, Verpflegungswesen; Dr. Winter, Soziale Fürsorge; Dr. Zahradnik, Eisenbahnen; Dr. Hruban, ohne Portefeuille.

Die Leichenfeier für Dr. Viktor Adler fand am Freitag in Wien unter Teilnahme der Präsidenten und Mitglieder der Nationalversammlung, des ungarischen Ministeriums des Aeußern, des ukrainischen Gesandten, der Vertreter der tschechischen Sozialisten usw. statt. In den Straßen, welche der Leichenzug passierte, bildete die Arbeiterschaft Wiens Spalier.

Von Stadt und Land.

Aue, 18. November.

Auszeichnung. Herr Dr. Otto Müller von hier erhielt die Krone zum Ritterkreuz des Albrechtsordens 1. Klasse mit Schwertern.

Das Ergebnis der Roten-Kreuz-Sammlung in Aue. Für die am 1. und 2. Nov. vorgenommene Rote-Kreuz-Sammlung für Kriegerfürsorge sind bei der Hauptsammelstelle des Stadtrates in Aue folgende Beträge eingegangen: 2321.16 M. aus Aue, 1086 M. aus Klösterlein, 150 M. aus Niederpfannenstiel und 102.34 M. aus Auerhammer, zusammen also 3653.50 Mark. Nach Abzug der Kosten für Drucksachen usw. konnten dem Landesverein vom Roten Kreuz in Dresden insgesamt 3623.80 M. überwiesen werden, wahrlich, ein hübsches Erträgnis, für das allen Sammlerinnen, Sammlern und Spendern der Dank gebührt.

Lebensmittel am Dienstag: Syrup und Eier, letztere auf Nummer 1458—7236.

Alle Empfänger von österreichisch-ungarischem Unterhaltsbeitrag werden ersucht, **Donnerstag, den 21. Nov. vormittag 9 Uhr in der Ratskanzlei des Stadtrates** (Zimmer 13) zu erscheinen.

Vom Wetter. Sozusagen über Nacht ist es Winter geworden. In den gestrigen Abendstunden setzte Schneefall ein und heute Morgen waren Dächer und Straße bereits in eine Schneedecke gehüllt. Auch aus vielen anderen Orten Sachsens wird Schneefall gemeldet.

Die Ziehung der zweiten Heimatdank-Lotterie mußte aus verwaltungstechnischen Gründen um 3 Wochen verschoben werden. Sie findet unwiderruflich vom 9. bis 14. Dezember statt. Die Gewinne werden noch vor Weihnachten ausgezahlt. Lose sind zum Preise von 3 Mark noch in den meisten Losverkaufsstellen und beim Invalidendank in Dresden zu haben.

Abschaffung von Titeln und Orden in Sachsen. Das sozialistische neue Sächsische Gesamtministerium hat, wie wir an einer anderen Stelle unserer heutigen Nummer ausführlicher mitteilen, alle Titel und tragbaren Ehrenzeichen abgeschafft.

Aufhebung der fleischlosen Wochen. Die fleischlosen Wochen werden, wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, in Zukunft im ganzen Reiche aufgehoben werden. Man hofft, die bisherigen Fleischrationen an die Versorgungsberechtigten dauernd weiter verteilen zu können, da die hohen Anforderungen an Fleisch seitens der Heeres- und Marineverwaltung in Zukunft zum größten Teil entfallen dürften. Die kommende Woche wird die letzte fleischlose Woche sein

Keine Vermögensbeschlagnahme. Um umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten, erklärt die Reichsregierung: 1. Wir beabsichtigen nicht, eine Beschlagnahme von Bank- und Sparkassenguthaben, von Vorräten an Geld- oder Banknoten oder Wertpapieren oder sonstigen offenen oder geschlossenen Depots vorzunehmen. 2. Wir beabsichtigen nicht, die Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe oder die Kriegsanleihen überhaupt für ungültig zu erklären oder in ihrer Rechtsgültigkeit anzutasten. Die Regierung beabsichtigt jedoch, die großen Vermögen und Einkommen auf das schärfste zur Deckung der Ausgaben heranzuziehen. 3. Die Gehalts-, Pensions- und sonstigen Rechtsansprüche der in öffentlichen Diensten stehenden Beamten und Angestellten, der Offiziere und der anderen Personen des Soldatenstandes, der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen dieser Personen bleiben völlig unberührt und weiterhin in Kraft.

Ferner bestimmt die Reichsregierung mit Gesetzeskraft: § 1. Die Vorschriften in § 2, flg., des Gesetzes über Sicherung der Kriegssteuer vom 9. April 1917 werden auf das 5. Kriegsgeschäftsjahr mit der Maßgabe ausgedehnt, daß die Gesellschaften 80 v. H. des in die Kriegssteuerrücklage erzielten Mehrgewinnes einzustellen haben.

Entlassungen aus dem Heer in die Heimat. Amtlich wird folgender Erlaß der Berliner Zentralstellen veröffentlicht: Es können nicht alle Soldaten des großen deutschen Heeres und der Flotte zugleich entlassen werden. Es können auch nicht alle bis auf den letzten Mann entlassen werden. Die Entlassungen müssen sich nach den Verkehrsmöglichkeiten richten, und sie müssen ordnungsgemäß vor sich gehen. Daher Geduld und Ruhe, bis jeder an der Reihe ist. Im Heimatheer ist als erste die Entlassung der alten Jahrgänge bis 1879 einschließlich angeordnet, jüngere werden folgen. Leute in unentbehrlichem Dienst, z. B. Gefangenenbewachung, müssen warten, bis sie ersetzt sind. Leute aus Elsaß-Lothringen, die nicht freiwillig dienen wollen, sind sofort zu entlassen. Leute aus dem linksrheinischen Räumungsgebiet und aus den Brückenköpfen können sofort entlassen werden, wenn sie nicht der Jahresklasse 1898 und 1899 angehören.

Briefverkehr nach den österreichisch-ungarischen Ländern. Wegen der durch den Waffenstillstand geschaffenen Zustände in den beteiligten Ländern hat der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Wirtschaftsverband in Berlin die zuständigen Behörden ersucht, nunmehr sofort auch die für den Briefverkehr nach Oesterreich und Ungarn bestehenden einschränkenden deutschen Vorschriften aufzuheben und die Beförderung geschlossener Briefe nach jenen Ländern wieder zuzulassen.

Der Postverkehr mit Belgien. Der gesamte Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Belgien ist eingestellt.

Keine Textilrohstoffnot. Trotz der viereinhalbjährigen Blockade sind die in Deutschland vorhandenen Textilrohstoffe noch ausreichend. Durch das Freiwerden der bisher für den militärischen Bedarf benötigten Mengen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstücken zu decken. Allerdings muß der größte Teil des Materials erst den Weg durch die Spinnereien, Webereien und Konfektionswerkstätten zurücklegen, sodaß die fertige Ware erst allmählich in die Hände der Verbraucher kommen kann. Voraussetzung für das Gelingen der Versorgung ist die ungestörte Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im ganzen Lande und das ungestörte Weiterarbeiten der Reichsbekleidungsstelle und aller Organisationen, die schon bisher mit der Erledigung der Bekleidungsregelung betraut waren. — Um möglichst bald überall da, wo nicht schwerwiegende Gründe dagegen sprechen, den Kleinhandel wieder einzuschalten, und um die Kommunalverbände angesichts ihrer großen sozialen Aufgaben von geschäftlicher Tätigkeit möglichst zu entlasten, hat die Reichsbekleidungsstelle für die Zuführung der auf die Kommunalverbände umgelegten Bekleidungsstücke an die Verbraucher neue Bestimmungen erlassen. Die Kommunalverbände dürfen für ihre eigene Zwecke nur die Waren zurückbehalten, die sie in Erfüllung ihrer behördlichen Fürsorgeverpflichtungen unbedingt benötigen, alle übrigen Warenmengen sollen sie dem Kleinhandel zuführen. Auf diese Weise ist den Kleinhändlern Gelegenheit gegeben, ihren Geschäftsverkehr aufrecht zu erhalten und größeres Personal zu beschäftigen, den Verbrauchern, die nötigen Waren von ihren gewohnten Bezugsquellen zu beziehen.

Durchsuchung des sächsischen Hofzuges. Nach einer von Wolffs Sächs. Landesdienst verbreiteten Mitteilung des Arbeiter- und Soldatenrates Dresden wurde der Hofzug des ehemaligen Königs von Sachsen in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. vom Stellv. Generalkommando angehalten und am folgenden Tage von Beauftragten der Ver. rev. Arbeiter- und Soldatenrates Groß-Dresden im Beisein von Beamten untersucht. Von den vorgefundenen Vorräten wurden dem Lebensmittelamt in Dresden überwiesen 2 Sack Kaffee, 5 Sack Mehl, 29 Zuckerhüte, 46 Schock Eier, 120 Kilogramm Petroleum und 600 Stück Kerzen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Im Panorama Ullmann kann man in dieser Woche eine prachtvolle Rheinreise unternehmen. Gerade jetzt, wo leider ein Teil unseres Rheines von unseren Feinden besetzt wird, dürfte die Bilderserie im Panorama von besonderem Interesse sein. Wir können daher jedermann einen Besuch des Panoramas nur bestens empfehlen.

Vermischtes.

Ein furchtbares Explosionsunglück hat laut der „Rhein. Ztg." in Köln-Wahn 200 Todesopfer gefordert. Ueber die Ursache des Unglücks ist nichts bekannt geworden.

Letzte Drahtnachrichten.

Präliminarfrieden und Friedensverhandlungen.

Berlin, 18. November. Dem Vorwärts zufolge wird **der Beginn der Verhandlungen über den Präliminarfrieden in kürzester Zeit, jedoch kaum vor Ende dieses Monats zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen bis Ende Januar beendet sein. Danach wird die Beratung des eigentlichen Friedensvertrages beginnen. Dazu wird ein Apparat von vielen hundert Delegierten aufgeboten werden. Eine ganze Anzahl von Spezialkommissionen müssen gebildet werden, die im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz tagen sollen.**

Scheidemann über die Nationalversammlung.

Berlin, 17. November. Ueber die Wahlen zur Nationalversammlung schreibt Scheidemann im Vorwärts: **Man geht fehl in der Annahme, die Nationalversammlung habe zum größten Teil die Aufgabe, eine Art amtliches Siegel unter die neuen Verhältnisse zu drücken. Die Nationalversammlung wird die nicht geringere Aufgabe haben, innerhalb des neugeschaffenen Grundrisses das Haus aufzubauen, auszustatten und sicher zu stellen. Sie muß die neue deutsche Republik nach außen verhandlungsfähig und nach innen, nach der wirtschaftlichen Seite hin, geschäftsfähig machen. Es ist zu hoffen, daß schon die allernächsten Wochen den Präliminarfrieden bringen werden, der ebenso wie der Waffenstillstand eine vorläufige Regelung bedeutet. Den endgültigen Frieden aber, der zugleich die Neuregelung unserer Geschäftsbeziehungen zu unseren bisherigen Gegnern und unsere Wiedereinreihung in Weltverkehr und Welthandel, also konsolidierte Verhältnisse bringen soll, wird die Entente nur mit einem konsolidierten Deutschland abschließen.**

(In diesem Sinne hat sich auch der in Paris weilende Oberst House, Präsident Wilsons Vertreter, Zeitungsleuten gegenüber ausgesprochen. D. Red.)

Zur inneren Lage.

Berlin, 17. Nov. Der geschäftsführende Ausschuß der fortschrittlichen Volkspartei hat endgültig der Vereinigung mit der nationalliberalen Partei und den Unterzeichnern des demokratischen Aufrufes zugestimmt. — Am Sonnabend haben Einigungsverhandlungen zwischen den Deutschkonservativen und den Freikonservativen stattgefunden, welche zu dem Ergebnis führten, daß die beiden Parteien sich verschmelzen und in Zukunft gemeinsam auftreten werden.

Ein Kaisersohn für die neue Regierung.

Berlin, 17. November. An den Litfaßsäulen in Potsdam ist folgender Anschlag zu lesen: **„Ich bitte die Kameraden der Garnison Potsdam, sich der neuen Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Wir alle wollen das Wohl unseres Vaterlandes und Volkes. Prinz Eitel Friedrich"**

Die Internierung deutscher Kriegsschiffe.

Berlin, 17 November. Der erste Teil der für die Internierung bestimmten deutschen Kriegsschiffe hat gestern Nachmittag den [illegible]er Hafen verlassen und ist durch den Kaiser-[illegible]-Kanal nach der Nordsee abgedampft, wo die Schiffe weitere Befehle erwarten, in welchen Häfen sie interniert werden sollen. Bis zum späten Abend waren ausgelaufen die Linienschiffe Bayern, Großer Kurfürst, Kronprinz Wilhelm, Markgraf, König Albert und Kaiserin, ferner die Kreuzer Seydlitz und Moltke.

Keine russische Gesandtschaft in Berlin.

Berlin, 17. November. Die deutsche Reichsleitung hat laut Lokalanzeiger die Sowjetregierung dahin verständigt, daß eine Vertretung der letzteren in Berlin vorläufig nicht wünschenswert sei.

Eine Revolutionsfeier in Bayern.

München, 17. November. Heute Abend fand im hiesigen Nationaltheater eine Revolutionsfeier statt, zu welcher aus allen Teilen Bayerns die Vertreter der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte erschienen waren. Auch die Minister des Volksstaates Bayern und das Präsidium des derzeitigen provisorischen Parlamentes hatten sich eingefunden. Ministerpräsident Kurt Eisner hielt eine Festansprache.

Die Feinde in Metz.

Metz, 18. November. Im Laufe des gestrigen Nachmittages sind die ersten Vortruppen der Alliierten, Franzosen, Engländer und Amerikaner in Autos, sowie in kleineren Abteilungen hier eingetroffen.

Die heimkehrenden Truppen im Rheinlande.

Berlin, 17. November. Für die heimkehrenden Krieger zeigen sich die rheinischen Städte in reichem Flaggenschmuck. Die Krieger rücken in immer stärkeren Kolonnen heran. Die Durchführung der Verpflegungsmaßnahmen ist in vollem Gange. In Köln werden außer anderen Räumen zur Unterkunft der Truppen 100 Schulen in Anspruch genommen. Der Durchzug durch die rheinischen Grenzstädte vollzog sich bisher in vollster Ordnung und Ruhe. Die Stimmung der Truppen ist gefaßt und zuversichtlich.

Norwegische Fische für Deutschland.

Christiania, 18. November. Das Regierungsblatt Intelligenssedler schreibt zu der gestern gemeldeten Aufforderung der norwegischen Arbeiterparteileitung an die norwegische Regierung, der notleidenden deutschen Bevölkerung norwegische Fischwaren zu senden: Dieser Aufforderung hätte es gar nicht bedurft, da die norwegische Regierung sofort alle Schritte bei den Ententeregierungen unternommen hat, um von diesen die erforderliche Zustimmung der bisher vertraglich ausgeschlossenen Ausfuhr der norwegischen Fischwaren über ein gewisses Quantum hinaus zu erlangen. Es bestünden auch Aussichten, daß eine bedeutende Menge norwegischer Heringe baldigst nach Deutschland gesandt würde. Die norwegische Regierung habe alle nötigen Vorkehrungen getroffen, um die bereitgehaltenen Ladungen sofort zu verschiffen, sobald die zu erwartende Zustimmung der Ententeregierungen vorliege.

Ungarn an Deutschland.

Berlin, 17. November. Der Präsident des ungarischen Nationalrates, Johannes Hock, sandte an die deutsche Volksregierung anläßlich der Begründung der ungarischen Republik ein herzliches Begrüßungstelegramm.

Budapest, 16. November. Erzherzog Josef leistete heute den Eid auf die ungarische Republik in die Hände der Mitglieder der Regierung.

Budapest, 17. November. „Pester Lloyd" meldet: Wie wir erfahren, haben zwischen der ungarischen Volksregierung und der von Mackensen entsandten Kommission Verhandlungen stattgefunden, in welchen bezüglich des Durch[illegible] der Mackensenschen Truppen eine Einigung erzielt worden ist. Von ungarischer Seite ist eine Spezialkommission nach Berlin abgereist, um für Ungarn Kohlen zu sichern. Von diesen soll ein Teil dem Abtransport der Armee Mackensen dienen. Das Blatt meldet ferner, Mackensen habe aus eigener Initiative die Bildung eines Soldatenrates bei seiner Armee veranlaßt.

Keine Revolution in Holland.

Rotterdam, 17. November. Der sozialdemokratische Kongreß hat die ihm vorgelegte Resolution durch Zuruf angenommen, sowie die weitere Forderung, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden bei der Volksvertretung liegen muß. Der Vorsitzende der Leitung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei stellte fest, daß der Kongreß einstimmig beschlossen habe, von revolutionären Plänen abzusehen, und daß diejenigen, die in der letzten Woche solche Pläne gehegt hätten, sie ebenfalls aufgegeben haben.

Ein französisches Flaggschiff gesunken.

Wien, 16. November. Die Blätter melden: In den hiesigen Marinekreisen ist die Nachricht eingetroffen, daß das französische Flaggschiff „Waldeck Rousseau" beim Einlaufen in die Bocche di Cattaro auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Der größte Teil der Bemannung wurde gerettet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.